



WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1896/26
ISSN 2354-4597
3 €
17.07.2026



Le TICE en route vers l'inconnu

Le réseau de bus du sud du
pays fait face à un climat social
exécrable et à des incertitudes
que l'État tarde à dissiper.

Regards p. 4

EDITO

Das Sprachen-Dilemma S. 2

Die Debatte um die Alphabetisierung auf
Französisch wird erbittert geführt. Dass
die Erstsprache des Kindes dafür die beste
Wahl ist, wird stets außer Acht gelassen.

NEWS

Umgestaltung statt Pflasterlösungen S. 3

Ohne eine soziale Klimapolitik sind
Förderungen etwa von Wärmepumpen
bloße „Pflaster“, kritisiert der Méco und
fordert mehr als pauschale Subventionen.

REGARDS

Rechtsextreme Geschichtsklitterung S. 5

Der Nationalsozialismus war links, die
DDR ein Bollwerk gegen Migration –
der Historiker Volker Weiß über die rechts-
extreme Umdeutung der Vergangenheit.



EDITORIAL

NEWS

Welche Sprachen sind am Besten für die Alphabetisierung von Kindern in Luxemburg geeignet – Deutsch und Französisch oder vielleicht doch Luxemburgisch und Portugiesisch?



© CANABE_UCC-BY-SA 4.0_WIKIMEDIA

DEBATTE ÜBER ALPHABETISIERUNGSSPRACHE

Wie werden wir ein glückliches Babel?

Joël Adami

Die Debatte über die fehlende Transparenz des „Projekt Alpha“ verdeckt, dass man auch über die Auswahl der Sprache diskutieren könnte.

Künftig werden Schüler*innen in Luxemburgs öffentlichen Grundschulen nicht nur auf Deutsch, sondern wahlweise auch auf Französisch alphabetisiert. Damit will die Regierung die seit Jahrzehnten bestehende und kritisierte Segregation im Bildungssystem aufbrechen. Denn die Luxemburger Schulen waren stets auf luxemburgische Kinder und deren Erstsprache ausgerichtet. Das führt dazu, dass nur rund ein Fünftel der Schüler*innen im „Classique“ Nicht-Luxemburger*innen sind – eine Zahl, die sich in den vergangenen Jahren kaum verändert hat (woxx 1806: „Ungleichheiten im Bildungswesen: Die Blackbox“).

Das Mittel dagegen ist nun eine wahlweise Alphabetisierung auf Französisch, die sich besonders an Kinder richtet, deren Erstsprache eine romanische wie Portugiesisch oder Französisch ist. Nachdem das Programm bisher als Pilotprojekt lief, startet es nach den Sommerferien flächendeckend. In den letzten Tagen gab es, im Parlament und in den Medien, heftige Diskussionen darüber, wie die wissenschaftliche Evaluierung gelaufen ist: Patrick Remakel, Präsident der Lehrer*innengewerkschaft SNE, sprach bei „RTL“ davon, dass es ein „Embargo“ auf den Studienergebnissen gab. Im Interview mit „Radio 100,7“ konnte Sonja Ugen, Direktorin des „Luxembourg Centre for Educational Testing“ (Lucet) nicht schlüssig erklären, ob das Zurückhalten der Studie

nun aufgrund politischer Einflussnahme passierte oder nicht.

Der Verdacht, Bildungsminister Claude Meisch (DP) wolle das Projekt mordikus vor dem Ende der Legislaturperiode auf die Schiene bringen, um einen Erfolg feiern zu können, liegt nahe. Immerhin sind die Ergebnisse der Lucet-Untersuchung nicht so positiv wie erhofft: Im Vergleich mit der Kontrollgruppe zeigen sie nicht unbedingt eine Verbesserung der schulischen Leistungen der auf französisch alphabetisierten Schüler*innen. Das entspricht wohl kaum den Erwartungen des Ministeriums – und sollte eigentlich die Umsetzung des Projektes im ganzen Bildungssystem in Frage stellen.

Es profitiert nur ein knappes Viertel der Schüler*innen von der Alphabetisierung auf Französisch – und auch nur, wenn Meischs Theorie hält.

Das „Projekt Alpha“ bezieht sich explizit auf das Prinzip der „mother tongue-based multilingual education“, das von der Unesco propagiert wird. Mehrsprachigkeit gelingt demnach am Besten, wenn Kinder das Lesen und Schreiben in ihrer Erstsprache lernen. Genau an diesem Punkt müsste einmal innegehalten werden: Laut den aktuellsten Statistiken des Bildungsministeriums ist die Erstsprache von 32 Prozent der Grundschulkinder Luxemburgisch, von 14,5 Prozent Portugie-

sisch und von 9 Prozent Französisch. Die zweigrößte Gruppe mit 12 Prozent sind „andere“. Arabisch ist übrigens mit 2,3 Prozent knapp vor Englisch (2,1 Prozent).

Demzufolge würde nur ein knappes Viertel der Schüler*innen von der Alphabetisierung auf Französisch profitieren – und auch nur, wenn die Theorie hält, dass die Alphabetisierungssprache lediglich „nahe“ an der Erstsprache sein muss. Genau das ist der Knackpunkt: Die Unterschiede zwischen Luxemburgisch und Deutsch sind klein genug, damit das funktioniert, aber wie gut das im Luxemburger Kontext mit Portugiesisch und Französisch funktioniert, ist noch nicht geklärt.

Es stellen sich also viele Fragen: Hätte man nicht auch eine Alphabetisierung auf Portugiesisch erproben sollen? Und vielleicht sogar eine auf Luxemburgisch? Es gibt auch Versuche, bei denen die Alphabetisierung parallel funktioniert, zum Beispiel auf Deutsch und Türkisch gleichzeitig – wäre so etwas nicht auch eine Idee für Luxemburg? Und was ist mit dem immer größer werdenden Anteil an Kindern, deren Erstsprache so gar nicht auf dem Radar unseres Bildungssystems zu sein scheint?

In Anbetracht dieser komplexen Situation wirkt die Alphabetisierung auf Französisch wie eine gute Idee, die viel zu spät kommt. Sie versucht eher, die Probleme von vor 20 Jahren zu beseitigen, statt auf die aktuelle Situation einzugehen. Von einem Bildungsminister, der neue Wege gehen will, kann man neben mehr Transparenz auch mehr Mut erwarten.

REGARDS

Le TICE sur une route sinueuse **p. 4**

Geschichtsdeutung der Rechten:

„Ich finde den Begriff des Aufhaltens notwendig“ **S. 5**

Globaler Drohnenkrieg:

Vollautomatisiertes Töten **S. 8**

Willis Tipps: Juli **S. 10**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 11**

Expo **S. 13**

Kino **S. 13**

Coverfoto: GYPe/Wiki Commons



Ce mois de juillet, l'illustratrice Ana Gaman réinterprète des moments de solitude ou de désastre pour présenter une série inspirée par notre relation avec la nature.

Retrouvez l'interview sur www.woxx.lu.

AKTUELL

KLIMABONUS

Subventionen allein „reichen nicht“

María Elorza Saralegui

Die Chamber hat das neue Klimabonus-Regime abgesegnet. Die punktuellen Beihilfen und Anpassungen riskieren jedoch, lediglich ein „Pflaster“ für die Klimakrise zu sein, bemängelt der Méco.

Die Beihilfen des „Klimabonus Wunnen“-Regimes, das Ende Dezember ausgelaufen war, werden bis in die nächste Legislaturperiode auf 2030, beziehungsweise in bestimmten Fällen bis 2035, verlängert. Damit soll Luxemburg unabhängiger von fossilen Energieimporten werden und der Wohnsektor einen Teil seiner Emissionen reduzieren. Den entsprechenden Gesetzesentwurf verabschiedete die Abgeordnetenversammlung am Mittwochnachmittag einstimmig. Insgesamt werden die Kosten für das neue Regime auf bis zu 49,5 Millionen Euro geschätzt. Unter anderem sieht die Regierung eine Vorfinanzierung für Sanierungen und erhöhte Pauschalbeträge vor, um den Umstieg auf Wärmepumpen zu fördern – eine Versicherung, so hofft die Regierung, gegen zukünftige Energiekrisen.

Für den Mouvement écologique sei es „erschreckend“, wie bisherige Krisen „gemeistert“ wurden: Die punktuellen Notlösungen bei der letzten Hitzewelle und Hinweise, sich bei Hitze in Supermärkten oder Kinos aufzuhalten, kämen einer Bankrotterklärung der Regierung gleich, kritisierte die Méco-Präsidentin Blanche Weber am Mittwochvormittag auf einer Pressekonferenz. Daran ändere das Klimabonus-Regime wenig. Vor der Abstimmung in der Chamber hatte die NGO eine Studie zu den staatlichen Fördermitteln für die Energiewende beim deutschen „Öko-Institut“ in Auftrag gegeben.

Dessen Fazit: Bisher handele die Regierung nicht zielgerichtet genug. Wie viele Emissionen dank des neuen Klimabonus-Wunnen gespart werden sollen, was dessen Impact auf Energiearmut oder wo bei den bisherigen Beihilfen Defizite aufgetaucht seien, könne die Regierung nicht konkret beantworten, bemängelte Weber. „Es wurde nicht ansatzweise untersucht, ob diese zusätzliche pauschale Erhöhung der Subvention tatsächlich mehr Menschen anreizt, eine Wärmepumpe zu kaufen oder ob statt einer pauschalen Erhöhung nicht eine gezieltere Unterstützung für bestimmte Haushalte sinnvoll gewesen wäre“, so die Méco-Präsidentin.

Nachbesserungen nötig

Laut der Studie werde das Potenzial der bestehenden Mittel bislang nicht ausgeschöpft: Es reiche nicht, die Fördermittel zu erhöhen und zu verlängern. Der Strom für Wärmepumpen sei hierzulande etwa zwei-, gar dreimal so teuer wie Erdgas, beschreibt das Öko-Institut: „Ein politisches Ziel könnte es daher sein, Kostengleichheit bei den Wärmegestehungskosten zwischen Wärmepumpe und Gaskessel zu erreichen.“ Ansonsten könnten insbesondere einkommensschwächere Haushalte, die den Folgen der Klimakrise am meisten ausgeliefert sind, bei der „Wende“ links liegen gelassen werden.

Auch in der Chamber wurde am Mittwoch Klimagerechtigkeit verlangt. Die Entscheidung, auf eine Wärmepumpe oder erneuerbare Energien umzusteigen, liege nämlich bei den Besitzer*innen, für die die Subventionen bislang wenige Anreize böten, bezahlen Mieter*innen doch den Strom. „Irgendwann muss die Regierung Besitzer in die Verantwortung miteinbeziehen“, sagte der Abgeordnete David Wagner (Déi Lénk). Bislang haben nur drei Mehrfamilienhäuser einen Antrag zur Installation einer Wärmepumpe gestellt, so Weber auf der Pressekonferenz. Der Méco fordert, Subventionen sozial zu differenzieren, damit die Unterstützung von ökonomisch schwächeren Haushalten nicht länger zu kurz komme. Das Öko-Institut schlägt etwa sozial gestaffelte Beihilfen oder ein „Förderprogramm, das Eigentümer*innen verpflichtet, die Miete nach der Sanierung nicht über ein bestimmtes Niveau anzuheben“ vor.

Der Méco hat außerdem Angst, dass die positiven Folgen der Beihilfen von anderen Maßnahmen etwa der Reform des Naturschutzgesetzes abgeschwächt werden könnten. Die Klimapolitik müsse kohärenter werden: In naher Zukunft müsse die Regierung beispielsweise auch ein Gasausstiegszenario vorstellen, so die NGO. Am Mittwoch zeigte sich CSV-Umweltminister Serge Wilmes in der Chamber offen gegenüber den Vorschlägen des Méco, das Gesetz sei anpassbar. Eine erste Bewertung der Wirksamkeit des Klimabonus-Regimes soll in sechs Monaten stattfinden.

SHORT NEWS

Toujours plus de réserves pour nos retraites

(fg) – 2025 n’aura pas été l’année la plus performante pour le Fonds de compensation (FDC). Que l’on se rassure toutefois, l’organisme qui gère les excédents du régime général des pensions au Luxembourg a quand même engrangé 1,25 milliard d’euros supplémentaires l’an dernier. C’est moins de la moitié des gains enregistrés en 2024 (2,96 milliards). Le FDC explique ce résultat à la baisse par l’accroissement des tensions géopolitiques en 2025, citant notamment la guerre douanière menée par les États-Unis de Trump contre le reste du monde. La dépréciation du dollar a également pesé sur les résultats du fonds, dont la devise de base est l’euro. Les meilleurs gains ont été réalisés sur les obligations émises par les économies émergentes, précise le FDC. Quoi qu’il en soit, fin décembre 2025, le FDC gérait une réserve de retraite de 30,65 milliards d’euros. En y ajoutant le solde de la Caisse nationale d’assurance pension (CNAP), la réserve globale s’élevait à 32,05 milliards d’euros, soit l’équivalent de 4,24 fois le montant des prestations de retraite annuelles. La question de l’usage de la réserve s’était posée en 2025, les syndicats ayant alors proposé d’y recourir le temps nécessaire pour s’accorder sur une réforme des retraites entre partenaires sociaux et État. Ce que Luc Frieden avait refusé en imposant une réforme immédiate, qui n’aura finalement satisfait ni les salarié·es ni le patronat.

Fifa-Sponsoren-Rendite klimaschädlicher als ganze WM

(mes) – Die diesjährige Männer-Fußball-Weltmeisterschaft ist die klimaschädlichste überhaupt. Einem jüngsten Bericht der Organisation „New Weather“ zufolge werden die Flugreisen und der gesamte Betrieb der Stadien neun Millionen Tonnen CO₂e erzeugen. Diese Zahl stellen die Hauptsponsoren der WM jedoch leicht in den Schatten: Der Bericht hat die Emissionen der vier größten Fifa-Sponsoren – dem Ölkonzern „Aramco“, der Fluggesellschaften „Qatar Airways“ und „American Airlines“ sowie des Autoherstellers „Hyundai-Kia“ – ausgerechnet, die sich aus den zusätzlichen Einnahmen durch die Werbung bei den Spielen ergeben. Insgesamt werden die Unternehmen dadurch 42 Millionen Tonnen CO₂e mehr ausstoßen – also fast das Fünffache des geschätzten CO₂-Fußabdrucks des gesamten Turniers. Der Großteil dieser Emissionen fällt auf Aramco, der ebenfalls Sponsor der Frauen-WM 2027 ist und dessen Vertrag mit der Fifa sich laut „Forbes“ auf 100 Millionen US-Dollar beläuft. Die Fifa sei „eine riesige Werbetafel, die genau jene Umweltverschmutzung bewirbt, die den Planeten aufheizt“, kritisiert der Bericht. Mitunter haben Mannschaften bei gefühlten Temperaturen von 44 Grad gespielt. Die Fifa hat sich dazu verpflichtet, ihre Emissionen bis 2030 zu halbieren und bis 2040 „Netto-Null“ zu erreichen. „Die Übergabe der weltweit größten Sportplattform an den weltweit größten Ölkonzern ist mit diesen Verpflichtungen unvereinbar“, so New Weather. Die Organisationen ruft Sportler*innen und Fans dazu auf, eine Kampagne zu unterzeichnen, die den Ausschluss von fossilen Sponsoren fordert. Mehr Informationen: www.cooldownclimate.org/the-fossil-free-declaration

FORUM 450 : La crise climatique, c’est pénible !

(ylb) – +43°C. C’est la température atteinte à Luxembourg-ville durant la récente vague caniculaire. Sur la une du dernier *Forum*, les chiffres apparaissent dans un rouge alarmant, contrastant avec le reste de la photo en noir et blanc où l’on peut voir une femme passer furtivement, se protégeant de la chaleur avec un parapluie. Les canicules actuelles étant liées à la crise climatique, le sujet est devenu bien trop vaste pour tenir dans un seul numéro. Ainsi, *Forum* dresse-t-il dans cette édition un état des lieux des crises multiples qui menacent la Terre, tandis que le numéro 451 de septembre devrait donner un peu plus d’espoir à travers l’élaboration de solutions et des revendications politiques. Cet état des lieux est terrifiant. Un premier constat s’impose au début du dossier : six des neuf limites planétaires ont déjà été franchies. Et les crises qui en découlent sont visibles à toutes les échelles. À l’échelle planétaire, avec les inégalités qu’elles entraînent, mais aussi à celle des corps, où l’article « L’impact du changement climatique sur la santé humaine » n’omet pas la santé mentale. « Si certains acteurs font semblant de vouloir y remédier (« Greenwashing and Competence Greenwashing represent major risks to sustainable investing »), d’autres le font vraiment (« Youth for Climate : entre angoisse climatique, militantisme et opposition mondiale »), et d’autres encore se heurtent à des limites (« L’agriculture : bouc émissaire ou reflet de notre société ? »).

TRANSPORTS PUBLICS

Le TICE sur une route sinueuse

Léo-Paul Hoffmann

Les problèmes de personnel au TICE sont un serpent de mer. Un piquet de protestation organisé en septembre 2025 devait ouvrir un débat sur les conditions de travail au sein du réseau de bus du sud du pays. Mais la direction joue la montre, alors que le TICE changera de statut en 2027. L'État fera alors son entrée dans la structure, mais pour l'instant il ne dévoile rien de ses intentions, ajoutant au flou ambiant.

L'été dernier, les employé-es dénonçaient déjà les dérives autoritaires de leur direction. Les sanctions disciplinaires sévères et disproportionnées, les convocations systématiques chez le médecin de contrôle et une communication unilatérale témoignent de la méfiance dont fait preuve la direction du TICE envers son personnel. Une enquête interne commandée en octobre 2024 avait démontré une hausse impressionnante de départs et dessinait les contours d'une crise sociale au sein du réseau d'autobus.

Par ailleurs, le syndicat intercommunal se rétrécit à vue d'œil. Depuis le début de l'année, le transport scolaire a été repris par le secteur privé et les bus de nuit ont été supprimés. Le président du TICE et échevin de Kayl, Marco Lux, aurait jugé ces lignes nocturnes inutiles, alors que sa commune profite d'un partenariat avec Sales-Lentz pour assurer le transport de nuit jusqu'à Luxembourg-ville.

« Les gens ne font pas que fuir l'entreprise en courant, il y a aussi de plus en plus de demandes de temps partiel qui doivent être compensées », explique Théo Schickes, représentant du personnel à la Fédération générale de la fonction communale (FGFC). Par conséquent, les conducteurs et conductrices de bus sont en flux tendu pour assurer l'offre de transport et sont parfois rappelés d'urgence pendant leurs jours de repos. Ainsi, un cercle vicieux s'engage dans lequel des personnes exténuées se déclarent malades et sont remplacées par du personnel censé récupérer pendant ses jours de repos.

Face à des conditions de travail en régression et au silence répété de la direction, la FGFC avait organisé un piquet de protestation devant les locaux de la direction, le 19 septembre 2025. Celui-ci n'aurait pas eu grand



Le siège du TICE à Esch-sur-Alzette. L'an prochain, l'État deviendra partie prenante dans le syndicat du réseau de bus du sud du pays. Il prévoit d'injecter 700 millions d'euros dans la structure.

effet, selon Théo Schickes : « Après la manifestation, nous avons demandé une entrevue d'urgence. La direction nous a proposé un délai de deux mois, ce qui n'était pas vraiment ce que nous imaginions en termes d'urgence. » Depuis, l'atmosphère avec la direction serait devenue encore plus tendue. Les employé-es ne sont plus mis au courant des plans de la direction. « Nous découvrons les offres d'emploi dans la presse », indique Théo Schickes.

En respect de la procédure, la FGFC a alors demandé la convocation de l'Office national de conciliation. Refusée en décembre, la demande permettant d'organiser une réunion avec le bureau du TICE n'a abouti qu'après une seconde tentative. Théo Schickes rapporte ses impressions de l'entrevue du 24 juin de cette année : « Nous y sommes allés avec l'espoir de trouver un accord. Mais nous voulions également sentir que le bureau est prêt à bouger, et il faut dire que, lors de cette première entrevue, ce n'était pas le cas. » Une nouvelle rencontre a eu lieu ce 16 juillet. En amont, la FGFC se dit déterminée à aller jusqu'à la grève en cas d'échec des négociations.

Le projet 2027

Finalement, ces réunions de conciliation pourraient, quoi qu'il arrive, s'avérer vaines. En novembre 2025, l'État a signé, avec les neuf communes gestionnaires, la création d'un nouveau « syndicat mixte » pour le TICE en 2027. Cette nouvelle formule s'ac-

compagne d'une reprise du financement à hauteur de 80 % par l'État. En échange d'une enveloppe de 700 millions d'euros, le gouvernement prendra la main sur les décisions futures du TICE et nommera la direction. Le caractère « communal » du TICE restera cependant intact. Les employé-es communaux ne deviendront pas des fonctionnaires d'État. La convention signée en novembre 2025 prévoit une reprise sur dix ans avec une possibilité de reconduction. Un changement salué par Théo Schickes qui considère que « le président actuel et sa direction doivent être remplacés ». Une position que partage également Alain Rolling, secrétaire central de l'OGBL. Dans ses déclarations au woxx, il souligne en outre le besoin de professionnalisation du bureau du TICE : « Nous n'avons pas besoin d'un politique qui cumule les mandats, mais d'un fonctionnaire dont c'est le seul travail. »

Si rien ne change, la nouvelle direction héritera des mêmes problèmes. Alain Rolling souhaite anticiper la transition vers un nouveau régime et régler la crise au plus vite. Malheureusement, il semblerait que le gouvernement et le bureau du TICE se renvoient la balle afin de jouer la montre. « Quand on s'adresse au ministère de l'Intérieur, on nous dit d'aller voir le bureau du TICE, et celui-ci nous raconte qu'il ne peut plus rien faire avant la reprise. C'est dommage, car au final, ce sont les chauffeurs qui en pâtissent », conclut le secrétaire de l'OGBL.

« En privatisant des lignes, les communes se déresponsabilisent. Si le transport privé ne fonctionne pas, c'est la faute de l'entreprise. Alors qu'au TICE, la faute retombe sur les communes qui sont membres du syndicat intercommunal. »

Alain Rolling, secrétaire général du service public à l'OGBL

« Bring Back The Buses »

L'étatisation du syndicat intercommunal ne plaît pas à tout le monde. Carole Thoma, de Déi Lénk, explique dans un entretien au woxx que « la forme que prendra la structure dépossédera les communes d'une compétence dont elles ont l'expertise ». La porte-parole du parti de gauche précise cependant qu'une professionnalisation des dirigeant-es serait légitime au vu de la taille actuelle du TICE. D'après la conseillère communale de Dudelange, Déi Lénk « milite pour assurer la survie des services publics ». C'est pourquoi le parti a lancé la campagne « Bring Back the Buses » il y a un mois. Sous forme de pétition en ligne, la campagne veut créer une mobilisation autour des bus de nuit. « Il y a des jeunes qui ne peuvent plus sortir le soir pour faire la fête, et même les adultes sont obligés de prendre leur voiture pour aller boire un verre », déplore Carole Thoma.

Une idée que soutiennent l'OGBL et Alain Rolling, même si ce dernier garde quelques réserves par rapport à la réalisation du projet : « Le danger de cette initiative est que, avec notre effectif actuel, nous serions obligés de supprimer des lignes de jour. Celles-ci seraient récupérées par le privé alors que le public conduirait sur les pires horaires (la nuit). Je pense que nous devons d'abord récupérer les lignes que nous avons perdues, engager plus de chauffeurs de bus et investir davantage dans les infrastructures avant de réintroduire les bus de nuit. » Alors que les équipes se trouvent déjà en sous-effectif, cette initiative nécessiterait des embauches supplémentaires.

Vite, des ressources humaines !

En juin, la direction a publié des offres d'emplois. Cela répondrait à un besoin longuement attendu, selon la FGFC : « En décembre, nous avions déjà envoyé une note à la direction concernant le manque de personnel. Il a fallu attendre le mois de mars pour qu'elle confirme que nous étions, effectivement, en sous-effectif. » Cependant, il y a anguille sous roche. Les offres d'emplois proposent uni-

quement des contrats à durée déterminée. Le TICE peine donc à recruter les conducteurs et des conductrices du privé déjà en CDI, qui ne veulent pas prendre le risque de quitter leur poste pour un CDD. La FGFC demeure dans le brouillard concernant le recrutement : « Nous ne savons même pas combien de postes sont proposés, ni même si ces CDD ont vocation à se transformer en CDI. »

À ce sous-effectif, s'ajoute une autre source de tension : les convocations systématiques chez le médecin du travail, y compris lors de la présentation d'un certificat médical. Après le piquet de protestation, la direction se serait calmée pendant quelques mois avant de « recommencer en début d'année » raconte Théo Schickes au woxx. Il pointe du doigt la différence de traitement avec les Autobus de la ville de Luxembourg (AVL) : « Je peux vous assurer que les AVL n'envoient pas leurs employés chez le médecin de contrôle. »

À six mois de la bascule vers le syndicat mixte, le TICE est à un moment charnière de son existence. Le personnel est pris en étau entre deux temporalités. D'un côté, il réclame des solutions concrètes à des problèmes concrets. De l'autre, l'État entreprend une réforme structurelle dont l'issue reste floue. L'enjeu dépasse la question des conditions de travail. Le gouvernement prévoit l'arrivée du tram et souhaite doubler la fréquentation des transports en commun dans le sud du pays d'ici 2035. Cela signifie que le personnel devra augmenter en conséquence. « J'ai cru comprendre que le TICE assurera les connexions entre le pôle d'échange à Foetz et les différentes communes. On fera donc moins de grandes lignes », ne peut que supposer Théo Schickes de la FGFC.

Comment fonctionne le TICE ?

Le Transport intercommunal de personnes dans le canton d'Esch-sur-Alzette (TICE) est un syndicat intercommunal qui assure le transport routier dans le canton d'Esch depuis 1914. Financé par neuf communes du sud du Luxembourg, le bureau politique du TICE compte un-e représentant-e de chacune d'entre elles. Les échevin-es et les conseiller-es communaux qui forment le bureau décident de la « macro-politique » et nomment une direction. Cette dernière exerce ses fonctions sur site, à Esch-sur-Alzette, et gère les affaires courantes. Le bureau politique reste à distance et ne se rassemble que quelques fois par an. La représentation du personnel est assurée par la FGFC (4 sièges) et l'OGBL (1 siège).

INTERVIEW

GESCHICHTSDEUTUNG DER RECHTEN

„Ich finde den Begriff des Aufhaltens notwendig“

Interview: Thorsten Fuchshuber

Der Historiker Volker Weiß forscht seit Jahrzehnten über die „Neue Rechte“ und deren theoretisches Fundament. Die woxx sprach mit ihm über die Umdeutung und Aneignung der Geschichte durch die extreme Rechte und die Renaissance einiger Motive der politischen Theologie.

woxx: Anfang des Monats hat in Erfurt der Parteitag der Alternative für Deutschland (AfD) stattgefunden. Beobachter*innen haben der Partei einen erneuten Rechtsruck attestiert. Woran lässt sich das erkennen?

Volker Weiß: Alice Weidel setzt sich immer weiter gegen Tino Chrupalla durch. Sie ist der professionellere Typ. Aber in dem Fall heißt Professionalisierung auch weitere Radikalisierung. Chrupalla ist politisch ebenfalls unerträglich, ihm fehlt jedoch Weidels Aggressivität und Charisma. Weidel präsentiert sich mit demonstrativer Kälte und Härte, sie steht für eine wirtschaftliche Marktorientiertheit, die innerhalb der Partei umstritten ist. Ihr Konkurrent Björn Höcke argumentiert dagegen strikt völkisch, ihm geht es ums deutsche Wesen. Aber auch Weidel kann gut mit völkischen Begriffen jonglieren und rechtsradikale Themen setzen. Ihr Haupterfolg ist, dass sie sich mit Höcke auf eine Art Stillhalteabkommen geeinigt hat. Es wird kein Konflikt mehr öffentlich ausgetragen. Und noch etwas hat man in Erfurt deutlich gesehen: Da rückt jetzt eine Riege junger Männer nach, das sind geschulte, ideologisch gefestigte Kader.

Wie muss man sich diese Leute vorstellen?

Das ist nicht mehr die Gründungs-generation, die aus allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen kam. Die sind jung, aggressiv, häufig auch wirtschaftsnahe. Zum Teil kommen die aus der „Jungen Alternative“, der

ehemaligen Jugendorganisation der AfD, zum Teil auch aus den Burschenschaften. Die wurden komplett rechts sozialisiert. Das sehe ich als ein weiteres deutliches Zeichen von Professionalisierung, die einhergeht mit Radikalisierung.

Tino Chrupalla gilt als einer der Verlierer der aktuellen Entwicklung. Auf dem Parteitag hat er Björn Höcke widersprochen, der zuvor gemeint hatte, Westdeutsche seien eigentlich deutsch sprechende Amerikaner. Wieso firmiert bei Leuten wie Höcke Ostdeutschland als das wahre Deutschland?

Diese Sicht ist schon seit langem im rechten Diskurs verankert. Die Argumentation lautet, dass die Kriegsniederlage von 1945, die darauf folgende Besatzung und die Reeducation (demokratische Bildung durch die westlichen Alliierten im Zuge des Versuchs der Entnazifizierung; Anm. d. Red.) einen irreparablen Schaden in den ehemals westlichen Besatzungszonen angerichtet hätten. Dieser Schaden sei durch die Revolte von 1968 noch verstärkt worden. 1968 wird als Folge der Reeducation interpretiert, was sehr merkwürdig ist, weil die '68er-Bewegung zum Teil ebenfalls antiamerikanisch motiviert war. In der rechten Argumentation steht sie für die Auseinandersetzung mit den deutschen Verbrechen, also die Auschwitz-Prozesse, die Shoah-Debatten und so weiter. All das sind für diese Kreise nichts anderes als Symptome eines Identitätsverlustes der Deutschen. Hingegen sei in der Sowjetischen Besatzungszone, der späteren DDR, zwar die Repression härter gewesen, der identitäre Kern der Deutschen sei aber unangetastet geblieben. Der Eiserne Vorhang wird rückblickend als Kultur- und Migrationssperre interpretiert. Kritisiert wird also nicht nur die geistige Westorientierung, sondern auch der Verlust der ethnisch-nationalen Substanz. Pikanterweise war im Westen die Sicht in der Hochphase des Kalten Krieges um-

INTERVIEW

© KLETT-COTTA



gekehrt, da warf man der Sowjetunion vor, die Ostdeutschen zu Asiaten machen zu wollen.

Weshalb gelingt diese Umdeutung der Geschichte?

Zum einen hat die AfD verstanden, wo ihr Wähler*innenpotenzial liegt. Die AfD würde damit durchkommen, zur gleichen Zeit in Mannheim oder Mainz gegen die Ostdeutschen zu wettern und in Magdeburg oder Halle gegen die Westdeutschen. Da steckt viel taktischer Opportunismus dahinter. Auch wenn ich den Aufstieg der Partei nicht für ein Ost-West-Problem halte: Es gibt nun einmal AfD-Hochburgen im Osten. Zudem war die DDR ein autoritäres System und dort gab es die antiautoritäre Wende der 1960er-Jahre nicht. In den Köpfen der Menschen sind bestimmte Dinge noch tiefer eingeschrieben, daher ist das autoritäre Begehren in diesen Teilen der Bevölkerung noch eher vorhanden.

Wird das auch durch eine Umorientierung innerhalb der Linken begünstigt? In einem Artikel für die Luxemburger Zeitschrift „forum“ schreiben die Rechtsextremismus-Forscherin Léonie de Jonge und ihr Kollege Damir Skenderovic, das Abweichen der flämischen Sozialdemokraten von ökonomischen Fragen habe es der Rechten erleichtert, Kulturkampf und Migrationsthemen in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung zu rücken.

Ich weiß nicht, ob es tatsächlich eine direkte Kausalität gibt. Richtig ist aber, dass sich Identitätsdebatten von verschiedenen Seiten führen lassen. Das hat ein emotionales Mobilisierungspotenzial, das – ich weiß gar nicht, ob links der richtige Begriff ist – zunächst von einer sich als progressiv verstehenden Strömung angetrieben wurde.

Im Weiteren haben sich das Leute zu eigen gemacht, die nicht progressiv sind. Wie ich in meinem Buch „Das deutsche demokratische Reich“ nachzuzeichnen versuche, lässt sich diese Technik, die ich als Resignifikation bezeichne und die zunächst ein ganz wesentlicher Bestandteil der subkulturellen Auseinandersetzungen war, von allen Seiten bedienen. Aber es ist ein zentraler Unterschied, ob sich ein relativ ohnmächtiger Untergrund dieser Technik bedient, oder die Macht selbst, etwa durch Donald Trump, Wladimir Putin oder das Tech-Kapital.

„Das große Problem, das ich bei der Linken sehe, ist, dass sie den Begriff von Fortschritt verloren hat.“

Warum sind diese Techniken der Umdeutung und Aneignung der Geschichte gerade heute so bedeutsam?

Weil man damit letzten Endes die gesamte historische Hypothek des 20. Jahrhunderts abstreifen kann. Die Rechte versucht den Nationalsozialismus immer weiter links zu verorten, indem sie das Teilwort Sozialismus betont. Das korrespondiert mit der Haltung bürgerlich-konservativer Kreise, die gegen Hitler waren, weil sie ihn für einen Linken gehalten haben.

Der Nationalsozialismus wird also der Linken abgebürdet?

Genau, und zwar ganz systematisch, und das geht bis hin zur Shoah. Dabei kommt den Rechten der wieder erstarkende Antisemitismus der Linken entgegen. Sie bekommen derzeit einen Beleg nach dem anderen dafür, während sie über den eigenen Antisemitismus nicht reden wollen.

Was sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umdeutung der Geschichte?

Zum einen der Verlust des Geschichtsbewusstseins. Der CSU-Politiker Franz-Josef Strauß hat sich 1979 mit dem Versuch, Hitler und Goebbels zu Mar-

xisten zu erklären, noch lächerlich gemacht. Viele waren nicht glücklich über seine These, bis in die eigene Anhängerschaft hinein. Die waren teilweise in der NSDAP gewesen und wollten sich ihre Vergangenheit nicht vermiesen lassen, indem sie plötzlich als Kommunisten galten. Auf der anderen Seite gab es Leute, die sagten: „Lieber Herr Strauß, Sie waren Ausbildungsoffizier der Wehrmacht, wir waren im KZ, also halten Sie den Mund.“ Diese Generation lebt heute nicht mehr. Deswegen ist diese Position eines geschichtlichen Korrektivs vakant geworden.

Darüber hinaus gibt es ein systematisches Interesse an solcher Geschichtsvergessenheit. Hier würde ich auch den Einfluss der Digitalkultur nicht unterschätzen. Das beginnt schon mit der KI-generierten Geschichtsklitte-rung, die man in die Social-Media-Feeds gespült bekommt. Irgendjemand produziert ja die KI-generierten Bilder glücklicher Wehrmachtssoldaten an der Ostfront, glücklicher weißer Arbeiterfamilien in den USA bis hin zu KI-gefakten Pseudofotos von der Rampe von Auschwitz. Technologisch ist die Möglichkeit zur Geschichtsfälschung heute in ganz anderem Maßstab gegeben. Im Mittelpunkt steht das Bedürfnis, die eigene Vergangenheit zu säubern, damit man sich danach auf etwas, das es so nie gegeben hat, positiv beziehen kann. Und damit sind wir beim Schlachtruf: „Make X great again!“

Kann die Technik der Resignifikation innerhalb der europäischen Rechten einen Beitrag leisten, Widersprüche zu übertünchen und wo hat das seine Grenzen? Als der EU-Abgeordnete Maximilian Krah (AfD) 2024 die Verbrechen der Waffen-SS relativierte, kam das beim Rassemblement national gar nicht gut an.

Es gibt ein klassisches Problem innerhalb der gesamteuropäischen Rechten: Das ist die Frage, wer in Europa die Vormachtstellung ausübt; besonders problematisch ist eine deutsche Hegemonie. Es gibt natürlich die Möglichkeit, Brücken zu bauen. Wenn ich beispielsweise den Nationalsozialis-

mus in ein linkes Projekt umetikettieren, können sich darauf alle einigen. Man kann sich gemeinsam aus dem Schatten der deutschen Verbrechen lösen und wird sich dann auch mit einer deutschen Hegemonie leichter tun. Auf der anderen Seite gibt es die nationalistischen Bewegungen, die auch als Nationalisten gegen die Deutschen gekämpft haben. Zum Teil hat die an der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg weniger die politische Ausrichtung gestört als die Fremdherrschaft. In dieser Hinsicht hat man ein gutes Gedächtnis. So hat man in der italienischen Rechten die Massaker der Wehrmacht und der Waffen-SS an der italienischen Zivilbevölkerung nicht vergessen. Ganz ähnlich ist das in Griechenland und auch in Frankreich. Das versteht ein Maximilian Krah nicht. Es kommt aber noch etwas anderes hinzu. Es gibt eine permanente Konkurrenz zwischen Marine Le Pen und der AfD beziehungsweise Alice Weidel. Und wenn man diese Konkurrenz mit einem geschichtspolitischen Argument für sich entscheiden kann, ist das umso besser. Auch deshalb hat das Rassemblement national die Debatte um Krah's Äußerungen genutzt, um die AfD aus der Fraktion „Identität und Demokratie“ zu werfen.

Sie haben nun vor allem generationelle und propagandistische Aspekte angesprochen. In Ihrem Buch sprechen Sie auch von der „grassierenden Geschichtslosigkeit in der Hypermoderne“ als Voraussetzung, damit die Resignifizierung der Geschichte gelingen kann. Was meinen Sie damit?

Wir leben in einer immensen Gegenwartsbezogenheit. Die Frage, wie die Gesellschaften und Ordnungen beschaffen sind, in denen wir geprägt werden, die wir weiterführen oder mit denen wir brechen wollen, wird immer seltener gestellt. Deshalb haben die Rechten mit ihrem Verweis auf Blutlinien, Dynastien oder Nationserzählungen immer leichteres Spiel. Dabei hat die Frage nach der Entwicklung von Technologien, von Großstädten, von Klassen, die Linke eigentlich ausgemacht, also die Frage: Weshalb denke ich so, wie ich denke, welches sind die gesellschaftlichen Voraussetzungen dafür? Um das beantworten zu können, muss man sich der historischen Entwicklung bewusst sein. Das große Problem, das ich bei der Linken sehe, ist, dass sie den Begriff von Fortschritt verloren hat. Wenn ich keinen Begriff von Geschichte habe, kann ich auch keinen Begriff von Fortschritt haben. Damit gibt es aber in meinen Augen keine Linke mehr.

Können Sie das etwas genauer erklären?

An der Geschichte kann ich sozusagen messen, wie sich die Dinge entwickeln,

Volker Weiß ist freischaffender Historiker und schreibt regelmäßig für die „Süddeutsche Zeitung“. Er ist ein Kenner der europäischen Neuen Rechten sowie der Theoretiker der „Konservativen Revolution“. In seinem im vergangenen Jahr erschienen Buch „Das deutsche demokratische Reich: Wie die extreme Rechte Geschichte und Demokratie zerstört“ (Klett-Cotta) setzt er sich mit der Strategie und Methodik der Geschichtsumdeutung durch extrem rechte und antidemokratische Kräfte auseinander. Der 2026 veröffentlichte Essay „Katechon“ (Klett-Cotta) untersucht die Verwendung einer theologischen Figur zur Legitimation der Politik der extremen Rechten. In einem Interview mit der woxx sagte er 2017 voraus, dass die „Alternative für Deutschland“ (AfD) kein kurzlebiges politisches Phänomen sein wird.

ob sie sich real verbessern oder verschlechtern. Dafür brauche ich aber einen Begriff von Geschichte und Gesellschaft, um zu verstehen, wie alles zusammenhängt. Erst dann kann man sich als Linke die Frage stellen: Sind wir in der Lage, eine Entwicklung anzustoßen, in der sich Dinge real verbessern, in der sich die materiellen und rechtlichen Grundlagen der Menschen verbessern? Der rechtliche Status der Individuen ist heute um so vieles besser als vor 200 Jahren, angefangen bei der Idee des bürgerlichen Subjektes. Aber all das muss ich wissen, sonst verharre ich in dem Eindruck, alles bleibt ohnehin immer gleich. Wenn so eine Haltung vorherrscht, kann jeder bereits errungene Fortschritt leicht abgebaut werden.

„Die Vorstellung von einer nahezu linearen emanzipatorischen Entwicklung gehört der Vergangenheit an.“

Kommen wir auf Ihr neues Buch „Katechon“ zu sprechen. Darin analysieren Sie die Renaissance einer bestimmten Form der politischen Theologie. An einen Brief des Apostels Paulus angelehnt, wird dort über einen „Aufhalter“ (griechisch: Katechon) gesprochen, der dem „Antichristen“ entgegentritt und den Menschen Zeit verschafft, vor dem jüngsten Gericht ihre Seelen zu retten. Heutzutage wird diese Konsellation ins Politische übertragen: Wer dabei als Aufhalter und wer als Antichrist firmiert, wird je nach politischem Interesse zugewiesen. Aus der Perspektive der Rechten ist die liberale Demokratie der Antichrist. Kann ein solcher Rekurs auf metaphysische religiöse Motive tatsächlich wirkmächtig sein, oder ist das bloß der Spleen eines sich als intellektuell verstehenden Teils der Neuen Rechten?

Wir haben es mit einer autoritären Strömung zu tun, die auf einer Pyramidenstruktur basiert. Es genügt, wenn das Führungspersonal, wie etwa die bereits erwähnten jungen Kader in der AfD, versteht, was politische Theologie bedeutet. Das Fußvolk muss das nicht wissen.

Worauf läuft diese politische Theologie konkret hinaus?

In der hier diskutierten Form wurde sie maßgeblich von dem katholisch geprägten Staatsrechtler und nationalsozialistischen Staatsrat Carl Schmitt (1888-1985) formuliert. Er skizziert ein Handbuch zum Umbau eines demokratischen Staates in eine Diktatur. Die politische Theologie

dient ihm dabei zur Begründung und Legitimation: Allein aufgrund der theologischen Referenz ist staatliche Souveränität überhaupt erst gegeben. Ihm zufolge ist eine Souveränität, die sich vor einer weltlichen Instanz wie dem Parlament zu verantworten hat, überhaupt keine. Souveränität muss endgültig sein, und Endgültigkeit gibt es nur durch die höchste Instanz, und das ist Gott. Zugleich koppelt Schmitt den Souveränitätsbegriff mit dem territorialen Anspruch; auch da hilft der Katechon, weil er sich aufs Römische Reich beziehen kann. Das wurde bereits historisch als „Aufhalter“ legitimiert, als Schutzmacht des Christentums, die Ordnung und Frieden garantiert. Erst wenn das Großreich fällt, kann der Antichrist die Herrschaft übernehmen. Später wurde das dann übertragen auf die Reichstheologie des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Carl Schmitt führt diesen Gedanken dann hinsichtlich des Nationalsozialismus weiter. Darin ist die Unterscheidung von Freund und Feind als entscheidende Kategorie des Politischen, für die Carl Schmitt so berüchtigt ist, schon angelegt. Es geht um die Entscheidung zwischen Christ und Antichrist, Gut und Böse. Daher bedarf es immer einer letztgültigen Entscheidung. Darauf basiert auch Schmitts Polemik gegen den parlamentarischen Liberalismus. Dieser sei bei einem Problem nicht in der Lage, eine Entscheidung zu erzwingen, er könne es nur vertagen. Das ist in seinen Augen der Beweis für die Herrschaft des Antichristen. Schmitt fordert demgegenüber die endgültige Entscheidung, und die ist nur möglich durch den Bezug auf Gott. Was heutzutage von diesen Überlegungen beim Fußvolk ankommt, ist vollkommen egal. Dort muss nur die so verstandene Souveränität bejaht werden, sowie ein Verständnis von der vermeintlich „wahren Demokratie“ in Form einer plebiszitären Mehrheitsdiktatur, die keinen Minderheitenschutz mehr kennt.

Auch der Tech-Milliardär und Trump-Unterstützer Peter Thiel zeigt sich vom Gedanken des Katechon elektrisiert. Wie passt das zu unternehmerischer Rationalität und kühler Berechnung?

Das Selbstbild dieser Sorte Unternehmer findet sich schon bei Oswald Spengler (Kulturtheoretiker und Vordenker der „Konservativen Revolution“, 1880-1936; Anm. d. Red.): der Unternehmer als Wikinger. Spengler warf den Engländern vor, so liberal geworden zu sein, dass sie keine echten Wikinger mehr sind, also nur noch Händler und keine Helden mehr.

Dann geht es in diesem Fall eher um ein bestimmtes Selbstbild als um eine politische Ideologie?



„Die Rechte versucht den Nationalsozialismus immer weiter links zu verorten“: der Historiker Volker Weiß.

Richtig. Man muss sich nur mal die Inszenierung von Leuten wie Elon Musk anschauen. All diese Leute haben die römische Ästhetik wiederentdeckt. Das hat in meinen Augen etwas Pubertäres, wie auch der Cage-Fight vor dem Weißen Haus. Das ist die Selbstdarstellung von jemandem, der sich präsentieren möchte, als ob er völlig souverän jede Entscheidung treffen könne. Außerdem wird der Unternehmer als Eroberer präsentiert: Der starke Mann, der auf die freie See hinausfährt und sich das Territorium aneignet. Das sind alles männliche Weltbeherrschungsfantasien.

Findet man den Katechon-Gedanken ausschließlich bei der Rechten oder gibt es den auch in der Linken?

Das ist auf keinen Fall ein genuin rechter Gedanke. Im Gegenteil: Beispielsweise ist der gesamte Ansatz der Kritischen Theorie katechontisch. Denken Sie nur an Walter Benjamin und seinen Begriff von der Revolution als Notbremse im katastrophischen Gang der Geschichte. Bei Marx ist die Revolution noch die Lokomotive, die alles vorwärtstreibt. Bei Benjamin wird der Griff zur Notbremse damit begründet, in einer entfesselten hochentwickelten Technokratie könne das Ergebnis der bisherigen Entwicklung letztlich nichts anderes als Faschismus sein. Die Kritische Theorie ist nicht mehr getragen von der Überzeugung, den Wind des Weltgeistes in den Segeln zu haben und mit der Entfesselung der Technologie und der Produktivkräfte

zwangsläufig aus der Vorgeschichte in die wirkliche Geschichte der Menschheit einzutreten. Die Vorstellung von einer nahezu linearen emanzipatorischen Entwicklung gehört der Vergangenheit an. Sie wird ersetzt durch das Bewusstsein, dass es eine katastrophische Entwicklung geben kann, auch durch Wissen, durch Fortschritt und so weiter. Man hat die dialektische Bewegung in der Aufklärung begriffen. Und deswegen liegt dieser Theorie gewissermaßen auch der Katechon zugrunde.

Ich möchte diese Haltung auch verteidigen. Ich finde den Begriff des Aufhaltens notwendig. Klimapolitisch muss gerade sehr viel aufgehalten werden. Ein anderes Beispiel nenne ich in meinem Büchlein: Der Bonhoeffer-Kreis hat sich als Katechon gesehen und Hitler als den Antichristen. Das finde ich eine wesentlich naheliegendere Interpretation als die der Rechten. Der Gedanke des Aufhaltens selbst ist also nicht rechts. Dafür muss der Umweg über Carl Schmitt genommen werden.

GLOBALER DROHNENKRIEG

Vollautomatisiertes Töten

Tomasz Konicz

In der Ukraine wurden offenbar erstmals vollautomatisierte Drohnen gegen russische Truppen eingesetzt. Angesichts der rasanten und kaum kontrollierten technologischen Entwicklung besteht die Gefahr, dass künftig Angriffe ohne jegliche menschliche Überwachung weltweit zum Regelfall werden.

Vor rund zwei Jahren wurde in der Ukraine ein neues, dystopisches Kapitel drohnengestützter Kriegführung aufgeschlagen. Nach Informationen der Zeitschrift „The New Scientist“ haben die Streitkräfte der Ukraine bei einem experimentellen Angriff erstmals vollautonome Angriffsdrohnen gegen die russischen Invasionstruppen eingesetzt, die hierbei tatsächlich Verluste an Mensch und Material erlitten haben sollen.

Der Leiter des ukrainischen Drohnenproduzenten „Aero Center“, Alexander Kokhanovskyy, hatte dem britischen Wissenschaftsblatt mitgeteilt, 2024 zehn Quadkopter-Drohnen mit KI-Modellen ausgestattet zu haben. Diese Drohnen sollten einen Frontabschnitt von „drei bis fünf Kilometer“ abdecken. Dort würden sie in einen „Terminator-Modus“ versetzt, bei dem sie vollautomatisch Ziele erfassen und angreifen sollten. Der „experimentelle“ Angriff soll partiell erfolgreich gewesen sein: Russische Truppen und Fahrzeuge seien getroffen worden. Ende 2025 publizierte die „New York Times“ einen Hintergrundbericht über die Entwicklung der Drohnentechnik im Ukraine-Krieg, der zu der Schlussfolgerung gelangte, dass inzwischen nahezu alle Angriffsphasen automatisiert werden können.

Die Ukraine verbietet bislang den Einsatz von KI in der Endphase der Zielerfassung. Auf Nachfrage des „The New Scientist“ erklärten Armeesprecher, dass bislang immer ein Mensch in der Befehlskette ukrainischer Drohnensysteme involviert sei. Die derzeit an der Front eingesetzten Systeme seien bereits in der Lage, automatisch

Ziele zu lokalisieren, zu erfassen und „die letzten Meter“ des Angriffs vollautomatisch zu bestreiten, um die „Operationen zu vereinfachen“, erläuterten ukrainische Armeeangehörige. Die Angriffsbefehle würden aber nach wie vor innerhalb der militärischen Hierarchie und damit von Menschen erteilt.

Bisher hat keine Krieg führende Partei den Einsatz autonom agierender Waffensysteme offiziell zugelassen. Dagegen stehen allerdings nur ethische und politische Einwände. Kriegs- und völkerrechtlich bestehen keine Verbote: Die UN haben bislang kein Verbot vollautomatischer Drohnenangriffe erlassen. Sollte es dabei bleiben, könnten die moralischen Skrupel bald dem praktischen Zwang weichen. Denn die Vorteile einer vollautomatischen Drohnenkriegsführung treten immer deutlicher zutage. Die Drohne könnte der große militärische Gleichmacher in der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts sein, der es ermöglicht, weit überlegene Gegner in Schach zu halten.

Die Ukraine verbietet bislang den Einsatz von KI in der Endphase der Zielerfassung.

Zumindest vorläufig ermöglicht es der umfassende Einsatz von Drohnen der Ukraine, die russische Invasion nahezu vollständig zum Stillstand zu bringen, obwohl Russland über weit mehr Soldaten und Militärgerät verfügt. Ukrainische Drohnen halten inzwischen nicht nur russische Großangriffe an der Front auf, sie erreichen selbst die russischen Nachschublinien im Hinterland, zum Beispiel die Strecke zwischen Mariupol und der Krim, was die Versorgung der russischen Invasionstruppen erschwert. Die spektakulären Angriffe auf Russlands Energieinfrastruktur wie auch die Tatsache, dass die russische Schwarzmeerflotte keine

militärische Rolle mehr spielt – derlei Kriegserfolge der Ukraine wären ohne den Einsatz von Langstrecken- und See-drohnen nicht möglich gewesen.

Auch in anderen Konflikten kompensiert die Drohnentechnik militärische Unterlegenheit. Bei der strategischen Niederlage der USA im Krieg gegen den Iran spielten Drohnen vor allem bei Angriffen gegen die Golfstaaten und bei der Blockade der Straße von Hormuz eine wichtige Rolle. Sie standen dem iranischen Regime in großer Zahl und zu geringen Kosten zur Verfügung. Ähnlich verhält es sich im Krieg zwischen Israel und der Hizbollah im Südlibanon, wo die schiitische Miliz der israelischen Armee empfindliche Verluste durch Drohnenangriffe zufügen konnte.

Wohin tendiert diese militärisch-technische Entwicklung? Das Aufkommen der vollautonomen KI-Drohne scheint zwangsläufig, korrespondiert es doch mit der allgemeinen Tendenz, menschliches Urteilsvermögen überflüssig zu machen.

Angriff und Abwehr befinden sich im Wettlauf, auch im Drohnenkrieg. Der Einsatz ferngelenkter Drohnen führte zum Aufkommen elektronischer Störeinrichtungen: Sie unterbrechen die Funkverbindung zur Drohne, so dass sie nicht mehr gesteuert werden kann. Gekontert wurde das mittels langer Glasfaserkabel, welche die Drohnen hinter sich herziehen. Sie ermöglichen an der Front eine Reichweite von mehreren Dutzend Kilometern, ganz ohne Funkverbindung. Inzwischen werden diese kabelgestützten Drohnen wiederum durch Abwehrsysteme gekontert, die diese Glasfaserkabel kappen. Hinzu kommt die Entwicklung von Abfangdrohnen, die Angriffsdrohnen ausschalten sollen.

Die vollautomatische KI-Drohne, die überhaupt keine Verbindung mehr zu einem menschlichen Kontrolleur braucht, würde die meisten bisherigen Abwehrmaßnahmen überwinden; allenfalls ebenfalls KI-gesteuerte Ab-

fangdrohnen oder Laser könnten hier Abhilfe schaffen. KI-Drohnen könnten außerdem in viel höherer Anzahl als bisher üblich eingesetzt werden, weil ein menschlicher Steuerer nicht mehr nötig ist.

Am Montag gab das deutsch-amerikanische Software-Unternehmen „Auterion“ bekannt, dass es gemeinsam mit dem ukrainischen Hersteller „Skyfall“ 50.000 Angriffsdrohnen an das ukrainische Militär liefern werde. Die Fluggeräte sollen durch die Auterion-Software in der Lage sein, in Schwärmen von mindestens 22 Drohnen zu agieren und die Endphase des Angriffs vollautonom durchzuführen. Der nächste Schritt seien sogenannte Superschwärme, um ganze Frontabschnitte anzugreifen, sagte ein Unternehmenssprecher der „Frankfurter Allgemeine Zeitung“.

Der dystopische Endpunkt dieser Entwicklung wären riesige Schwärme aus Hunderten oder Tausenden KI-gesteuerter Drohnen, wie es etwa im zweiten Teil der „Matrix“-Filmtrilogie visualisiert wurde. Dem würde wohl eher die Finanzierung als die Technologie Grenzen setzen. Insofern verwundert es nicht, dass die Auseinandersetzungen um den Aufbau autonomer KI-Waffensysteme vor allem im aufgeblähten militärisch-industriellen Komplex der USA geführt werden. Im Februar 2026 kam es zum Bruch zwischen dem US-Kriegsministerium und dem KI-Konzern „Anthropic“, als dessen Leiter, Dario Amodei, sich weigerte, dem Ministerium die volle Nutzung der Anthropic-KI für Massenüberwachung und vollautonome Waffensysteme zuzugestehen. Letzteres hat er für die Zukunft nicht prinzipiell ausgeschlossen, es brauche, so Amodeis Vorbehalt, allerdings Leitlinien für eine solche Nutzung.

Das US-Kriegsministerium hat daraufhin die bereits bestehenden Abmachungen mit Anthropic gekündigt, neue Verträge mit „Open AI“ und Elon Musks Firma „Space XAI“ über das KI-Modell „Grok“ abgeschlossen – und



FOTO: EPA/ITALI NÓSACH

Auch sie können unbemerkt von elektronischen Abwehrsystemen fliegen, werden aber bald wohl von vollautonomen Modellen abgelöst: Ein ukrainischer Soldat testet eine über Glasfaser gesteuerte Drohne.

Amodeis Konzern zu einer „nationalen Sicherheitsbedrohung“ erklärt. Diese Entscheidung revidierte US-Präsident Trump dann Mitte Juni nach einem Gespräch mit Amodei.

Das Aufkommen der vollautonomen KI-Drohne scheint zwangsläufig, korrespondiert es doch mit der allgemeinen Tendenz, menschliches Urteilsvermögen überflüssig zu machen.

Schon jetzt verwendet die US-Armee Anthropic KI-Systeme. Bei der Entführung des venezolanischen Präsidenten Nicolás Maduro sollen diese zum Einsatz gekommen sein. Das behauptete zumindest das US-amerikanische „Wall Street Journal“ im Februar unter Berufung auf geheime Quellen, ohne zu konkretisieren, wozu genau die KI verwendet worden sein soll. Es soll jedenfalls im Rahmen der Partnerschaft geschehen sein, die Anthropic mit dem IT-Konzern „Palantir“ unter-

hält; dieser kooperiert eng mit dem US-Militär und Strafverfolgungsbehörden.

Bei der Erfassung und Priorisierung von Schlägen gegen Ziele im Iran sollen Palantirs KI-Software „Maven“ und Anthropic „Claude“ sogar „entscheidend“ gewesen sein, berichtet die US-amerikanische „Washington Post“. Mittels dieser Auswertungs- und Erfassungssysteme war es dem US-Kriegsministerium möglich, binnen der ersten 24 Stunden rund 1.000 Ziele im Iran erfolgreich anzugreifen.

Nicht nur die Zielerfassung, auch die Befehlskette erfährt eine ungeheure Beschleunigung: Vor allem die Zeitspanne zwischen Zielerfassung – etwa von mobilen Raketenabschussrampen – und Angriff können KI-Systeme substanziell verkürzen. Die Ära des Echtzeitkriegs, bei dem eingehende Informationen weitgehend automatisiert verarbeitet werden und unverzüglich zu militärischen Reaktionen führen, scheint zum Greifen nahe.

Alle KI-Systeme arbeiten mit statistischen Wahrscheinlichkeiten, die im Training eingeschliffen werden. Gigantische Rechenkapazitäten führen dabei zu Situationsvervollständigungen nach stochastischer Vorgabe, die mit mathematischer Zwangsläufigkeit auch die „Halluzinationen“ genannten,

als Fakten dargestellten Falschinformationen hervorbringen. Dass aber von Menschen getroffene Entscheidungen keineswegs automatisch die menschlichen sind, scheint der US-Kriegsminister – so heißt das Amt seit kurzem offiziell – Pete Hegseth regelmäßig mit seiner Politik beweisen zu wollen.

Welche gravierenden Fehler in der Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI entstehen können, wurde in den ersten Stunden des Iran-Krieges offensichtlich: Eine US-Rakete forderte 175 Todesopfer in einer Mädchenschule, die aufgrund veralteter Daten von den KI-Systemen des Kriegsministeriums als legitimes Ziel markiert worden war. Dass die Datenbank veraltet war, scheint ein menschlicher Fehler gewesen zu sein. Doch das KI-System Maven von Palantir stellte auf Basis dieser Datenbanken in kürzester Zeit Tausende potenzielle Ziele für die Bomber und Raketen bereit – der Mensch muss sie nur noch abnicken. So geschah es auch in diesem Fall. Es könnte sich damit um das erste Kriegsverbrechen der Militärgeschichte handeln, das maßgeblich mit Hilfe einer KI begangen wurde.

Tomasz Konicz arbeitet als freier Journalist mit Schwerpunkt Osteuropa.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis :
15/09/2026 10:00

Intitulé :

Travaux de déconstruction d'une passerelle métallique et remise en état de l'aménagement extérieur à exécuter dans l'intérêt du campus Geesseknäppchen à Luxembourg.

Description :

- déconstruction d'une passerelle métallique d'une longueur d'environ 49 m qui relie le centre du campus scolaire Geesseknäppchen avec les gradins du terrain sportif du campus (env. 26 to) ;
- démontage du revêtement de la passerelle (env. 185 m³) ;
- démontage des garde-corps (env. 95 m) ;
- installation d'un garde-corps stocké sur place (env. 8 m) ;
- démontage des escaliers en acier (env. 2,4 to) ;
- remise en état du revêtement de sol existant.

La durée des travaux est de 35 jours ouvrables, à débuter le 19 juillet 2027.

Critères de sélection :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis :

Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601748

JULI 2026

Willis Tipps

Willi Klopottok



Skandinavische Schnittpunkte

Mit **Decennium**, seinem dritten Album seit 2016, feiert das skandinavische Frauentrio **Fru Skagerrak** sein zehnjähriges Jubiläum. Neben gelegentlichen Gesangseinlagen und Flötenspiel stehen sowohl Standardgeigen als auch die mit einer tieferen Saite versehene fünfsaitige Geige und die gänzlich tiefer gestimmte Oktavgeige im Zentrum ihres musikalischen Ausdrucks. So können die Künstlerinnen ihr Klangspektrum im Vergleich zu traditionellen Violinentrios deutlich nach unten erweitern, was mehr Farbe ins Spiel bringt. Maja Kjær Jacobsen kommt aus Dänemark und hat vor zwei Jahren erst mit ihrem größeren Ensemble Maja Kjaer si Orkester eine Platte herausgebracht. Elise Wessel Hildrum ist Norwegerin und ist neben ihrem Geigenspiel eine preisgekrönte Flötenspielerin. Die Schwedin Anna Lindblad beherrscht neben traditionellen Geigenklängen aus ihrer Heimat auch Stile aus dem kanadischen Quebec und dem US-amerikanischen Louisiana. Jetzt haben sie ein stilistisch grenzübergreifendes, aber harmonisches Album mit Traditionel-

lem – meistens aus Skandinavien – sowie Eigenkompositionen veröffentlicht. Das perfekte Zusammenspiel der verschiedenen Violinenformen begeistert dabei besonders.

Fru Skagerrak – Decennium – GO' Danish Folk



Kurdische Melancholie

Sakîna Têyna wurde in eine kurdisch-alevitische Familie in Ostanatolien geboren. Sie entdeckte kurdische Musik während ihres Studiums in Istanbul, aber sah sich wegen der restriktiven Politik in der Türkei gezwungen, ihre Musik heimlich zu praktizieren. Bis 1991 war es in der Türkei verboten, kurdische Sprachen zu benutzen. Auch danach wurden die Kurd*innen dort drangsaliert. Weil sie sich politisch engagiert hatte, musste sie 2006 ihre Heimat verlassen und zog nach Wien. Sie tritt in verschiedenen Formationen als Sängerin auf, zuletzt in der international besetzten Formation Sakîna & Friends, und veröffentlichte mehrere Alben. Ganz neu ist jetzt ihre Platte **Sûret – Faces and Images** erschienen, auf der sie von einem sechsköpfigen akustischen Ensemble, das der iranische Gitarrist Mahan Mirarab führt, begleitet wird. Die beiden haben zusammen oder einzeln einen Groß-

teil der neun Lieder geschrieben und Gedichte anderer kurdischer Poeten vertont. Inhaltlich geht es um die Fotos derer, die aus Kurdistan verschwunden sind, sei es, weil sie verstorben sind oder ins Exil gehen mussten. Ein ernstes Thema, das von Têyna musikalisch stark und bewegend umgesetzt wurde.

Sakîna Têyna – Sûret, Faces and Images – Dreyer Gaido Musikproduktionen



Griotte aus Mali

Mali hat eine ganze Reihe von herausragenden Sängerinnen zu bieten. Einige bringen die alten traditionellen Stile, andere ihre modernisierten Formen zu Gehör. Zur ersten Gruppe gehört **Mah Damba** aus Bamako, die einer berühmten, alten Griot-Familie entstammt. Nach einer längeren Pause ist gerade ihr neues, sehr empfehlenswertes Album **Taabolo Koura** in die Läden gekommen. Mit ihrem Ehemann, dem Koraspieler Mamaye Kouyaté, ging sie 1983 nach Frankreich. Nach einer ersten Kassette Ende der 1980er-Jahre war sie 1997 auf der Meilenstein-Kompilation „The Divas from Mali“ zu finden. Nach dem Tod ihres Ehemanns im Jahr 2009 und einem weiteren Album 2011 verlor sie die Motivation, ihre Karriere weiter fortzusetzen. Es ist dem französischen Gitarristen Thierry Fournel zu verdanken, dass Mah Damba 2019 endlich wieder eine Platte aufnahm, die in den Weltmusikcharts sehr erfolgreich war. Auf Taabolo Koura ist wieder die Gitarre von Fournel und ein Ensemble auf meist traditionellen Instrumenten zu hören. Wer eine große weibliche

Stimme aus Mali im epischen Griot-Stil genießen möchte, sollte diese Platte auf jeden Fall hören.

Mah Damba – Taabolo Koura – One World Records



Cumbia anders

Mittlerweile ist es recht schwierig mitzubekommen, auf welcher abenteuerlichen Weise im Süden des amerikanischen Doppelkontinents Roots-Musik mit Elektronik und freien Formen zu ganz verblüffenden, aber gut tanzbaren Sounds vermengt werden. Immerhin sind in Europa ein paar Platten der **Meridian Brothers** aus dem kolumbianischen Bogota erhältlich. Der Kopf dieser Neo-Cumbia-Gang, Eblis Alvarez, war sogar vor einiger Zeit mit seiner zweiten Combo Los Piranhas in Luxemburg live zu erleben. Die Meridian Brothers sind seit über 20 Jahren Teil der Neo-Cumbia-Szene in Kolumbien und genau so lange ist der mexikanische DJ und Elektroniker Camilo Lara unter dem Namen **Mexican Institute of Sound** unterwegs. Jetzt haben sich Lara und Alvarez zusammengetan und das Album **Ruido Tovar** produziert, das die kolumbianische Urform der Cumbia und die mexikanische Variante mischt. Bei zwei Stücken wurde auch der US-Amerikaner Beck (Hansen) mit eingebunden. Es dominiert der drückende, repetitive Cumbia-Rhythmus, meist wird gesungen und die eingängigen Melodien werden mit E-Gitarre, Keyboard und Geräuschen schrill und auch dissonant verbogen. Cumbia aufregend anders!

Mexican Institute of Sound & Meridian Brothers – Ruido Tovar – Ansonia



**WORLD
MUSIC
CHARTS
EUROPE**

Juli - Top 10

1. Mah Damba – Taabolo Koura – One World Records
2. Tamikrest – Assikel – Glitterbeat
3. Gaoussou Sobra Kouyaté – Sobra Dance – One World Records
4. Slavyk – 11 Songs of Love & Suffering – CPL-Music
5. Paolo Angeli & Tenore de Murales Orgosolo – Vinti e Maju – AnMa
6. Fatoumata Diawara – Massa – No Format!
7. Yiddish Glory - The Silenced Songs – Six Degrees
8. Antti Paalanen – Haitarimarini – RockAdillo
9. The Klezmatics – We Were Made for These Times – Asphalt Tango
10. Sonetos del Amor Oscuro – Volume II: Secretos de Melancolia – Zephyrus

Die WMCE TOP 20/40 bei: www.wmce.de, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

WAT ASS LASS 17.07. - 25.07.

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 17.7.

JUNIOR

Dessine avec de la laine magique, atelier (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

Schluechthaus Sessions: Belrsquad Music, DJ-sets, Schluechthaus, *Luxembourg*, 16h. schluechthaus.vdl.lu

Festival de Wiltz: Closing, Brandbau, *Wiltz*, 17h. www.prabbeli.lu
www.festivaldewiltz.lu

Paul Kalkbrenner, techno, support: Leblanc, Loose Screws + Viak, Luxexpo Open Air, *Luxembourg*, 17h30. www.atelier.lu

Hands on Mars, cover band, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Piano Bar Stories, mit Adrien Brandeis, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Münchener Freiheit, Pop, Park, *Hesperange*, 20h.

Cosmic Jerk, funk/soul/groove, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

Giovanni Zarella: Eine italienische Sommernacht, pop, Amphitheater, *Trier*, 20h. www.livenation.de

Tanzschule Mireille Roulling, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 20h30. www.vdl.lu

Eric Johnson, blues/jazz, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Soirée de clôture Challenge Familles Presque Zéro Déchet, Disco Salade, Jardin de Matgesfeld, *Sanem*, 18h.

D'Stad liest: Between the Lines, book discussion of „Atmosphere“ by Taylor Jenkins Reid, pl. St Ulric, *Luxembourg*, 18h30. www.citybiblio.lu
Reservation mandatory via Instagram @betweenthelines.lu

SAMSCHDEG, 18.7.

JUNIOR

D'Stad liest: A wat dréis Du an dengem Rucksak? Liesung an Atelier (> 3 Joer), pl. St Ulric, *Luxembourg*, 11h. www.citybiblio.lu

MUSEK

Punk Means Solidarity, mit Bolla die Waldfee, Masche3000 und Spy Kowlik, Skatehalle, *Trier (D)*, 16h. www.tufa-trier.de

Spirit of the Highlands Pipes & Drums, pl. Vic Abens, *Vianden*, 16h.

Blues'n Jazz Rallye, Pfaffenthal, Clausen et Grund, *Luxembourg*, 19h. bluesn jazz.vdl.lu

Piano Bar Stories, mit Adrien Brandeis, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Katie Melua, pop, Amphitheater, *Trier*, 20h. www.livenation.de

POLITESCH

Pride Demo, Porta Nigra, *Trier (D)*, 12h.

KONTERBONT

Repair Café, Al Schoul, *Mertzig*, 9h. www.repaircafe.lu

Raise your Voice, Move your Body & Play! Workshop, CID Fraen an Gender, *Luxembourg*, 10h. Tél. 24 10 95-1. www.cid-fg.lu
Anmeldung erforderlich: info@cid-fg.lu

Festival international de la bande dessinée, dans tout le village, *Contern*, 10h.

D'Stad liest: Between the Lines, book swap, pl. St Ulric, *Luxembourg*, 14h. www.citybiblio.lu

The Art of Cycles, workshop, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Registration mandatory: visites@2musees.vdl.lu

Writing Black Feminism – Memory of Resistance, from the UK to the World, discussion, Cercle de coopération des ONGD, *Luxembourg*, 15h30.

SONNDEG, 19.7.

JUNIOR

Drawing Shadows, atelier (6-9 ans), Korschthal, *Esch*, 14h30. Inscription obligatoire via www.korschthal.lu

Sonntags ans Schloss: Peppi Hampel, Clownerei (> 3 Jahren), Schlossplatz, *Saarbrücken (D)*, 15h.

MUSEK

Luca Vaillancourt de Dios, folk, Collette Coffee Craft, *Vianden*, 11h.

Welleschter Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h. www.vdl.lu

Sonntags ans Schloss, mit Estella Benedetti & Band (11h) und Zucchini Sistaz (18h), Schlossplatz, *Saarbrücken (D)*, 11h.

En mémoire de Thierry Origer, récital d'orgue, œuvres entre autres de Duruflé, Kokkonen et Sweelinck, église, *Consdorf*, 17h. Org. Amis de l'orgue Luxembourg.

KONTERBONT

Festival international de la bande dessinée, dans tout le village, *Contern*, 10h.

MÉINDEG, 20.7.

JUNIOR

Gesellschaftsspiller aus der ganzer Welt, Eltereforum, *Ettelbruck*, 9h30. Reservatioun erfuorderlech via www.eltereforum.lu

DËNSCHDEG, 21.7.

JUNIOR

Mon petit monde en couleurs, atelier (> 3 ans), Lëtzebuerg City



© ERIC JOHNSON

Der US-amerikanische Gitarrist Eric Johnson verbindet Rock, Blues und Jazz und tritt am Freitag, dem 17. Juli, um 20:30 Uhr in der Rockhal in Esch auf.

Museum, *Luxembourg*, 13h30. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Carillon éolien, atelier (> 8 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h15. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Kamishibai im Park, Bilderbuchtheater (> 3 Jahren), Piratenschiff im Stadtpark, *Luxembourg*, 15h.

D'Stad liest: Yoga für Kinder, (4-6 Jahre), pl. St Ulric, *Luxembourg*, 16h. www.citybiblio.lu
Anmeldung erforderlich: tuffi@vdl.lu

MUSEK

Fanfare Grand-Ducale de Clausen, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h30. www.vdl.lu

Vincent Thékal Trio, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

KONTERBONT

Nora Wagener und Elise Schmit: Stories unter dem Kirschbaum, Lesung, Moderation: Robert Weis, Naturmusée, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu

D'Stad liest : Quel monde laissons-nous en héritage aux générations futures ? lecture avec Ian De Toffoli et Amélie Vrla, pl. St Ulric, *Luxembourg*, 18h30. www.citybiblio.lu

MËTTWOCH, 22.7.

JUNIOR

Mon objet invisible, atelier (7-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 9h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via www.casino-luxembourg.lu

Zen-Art, Workshop (> 8 Jahre), Eltereforum, *Ettelbruck*, 14h. Anmeldung erforderlich via www.eltereforum.lu

Visite-atelier, (8-15 ans), centre d'art contemporain - la synagogue de Delme, *Delme (F)*, 14h. Tél. 0033 3 87 01 35 61. www.cac-synagoguedelme.org
Inscription obligatoire : publics@cac-synagoguedelme.org

D'Stad liest: Hase Hibiskus und der Möhrenklau, (> 3 Jahren), pl. St Ulric, *Luxembourg*, 14h30. www.citybiblio.lu

MUSEK

Sunset Unplugged, mit dem Origami Trio, Kulturhufel Bistro, *Grevenmacher*, 18h30.

Lënster Musek, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 19h. www.vdl.lu

The BossHoss, rock/country, Amphitheater, *Trier*, 19h. www.livenation.de

Jugendorchester BMBM, pl. Vic Abens, *Vianden*, 19h30.

THEATER

Puzzle, projet théâtral d'Edoxi Lionelle Gnoula, Neimënster, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Consent & Care on the Dancefloor, atelier, Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Queer Book Bingo, with Beáta Fülöp, Rainbow Center, *Luxembourg*, 18h30. www.rosaletzebuerg.lu

DONNESCHDEG, 23.7.

JUNIOR

Kamishibai im Park, Bilderbuchtheater (> 3 Jahren), Piratenschiff im Stadtpark, *Luxembourg*, 15h.

KULTURTIPP

« Ascenseur pour l'échafaud »

(fg) – Florence (Jeanne Moreau) et son amant Julien (Maurice Ronet) décident d'assassiner le mari de Florence. Le crime est presque parfait, mais une panne d'ascenseur vient déjouer leur plan. Ascenseur pour l'échafaud, sorti en 1958, est le premier long métrage de Louis Malle. S'il préfigure la Nouvelle Vague, ce polar est avant tout connu pour sa musique signée Miles Davis. Placé face à un écran où était projeté le film, le trompettiste a improvisé la bande originale en studio, à Paris, dans la nuit du 4 au 5 décembre 1957, aux côtés d'un quartet franco-américain. Sa musique confère une tension dramatique particulière au film de Louis Malle. À l'occasion du centenaire de la naissance du légendaire jazzman, Decca réédite la BO d'Ascenseur pour l'échafaud, comprenant la séance d'enregistrement intégrale et des notes de Boris Vian. À (re)découvrir jusqu'au bout du suspense.

Ascenseur pour l'échafaud, Decca Records.



© JOKOP PIVABAY

WAT ASS LASS 17.07. - 25.07.



Vom 24. bis 26. Juli verwandelt das EchterLive Festival den Abteihof in Echternach in eine Open-Air-Bühne. Am Freitag, dem 24. Juli, tritt unter anderem die luxemburgische Sängerin Irem bei der Deluxe Night auf.

Everybody Loves Bingo, spectacle de drag et jeu de bingo-quiz (> 12 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MUSEK

Lorraine Jazz Patrol + Saxitude, pl. de la Gare, *Luxembourg*, 15h.

Jazz im Brunnenhof, mit Luminous Flow, Brunnenhof, *Trier (D)*, 20h.

Heavy Petrol, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

KONTERBONT

D'Stad liest: Literatur im Liegestuhl, mit Florian Valerius, pl. St Ulric, *Luxembourg*, 18h30. www.citybiblio.lu

FREIDEG, 24.7.

JUNIOR

D'Stad liest: Put Your Shoes On, storytelling session (> 4 years),

pl. St Ulric, *Luxembourg*, 11h. www.citybiblio.lu

Dessine avec de la laine magique, atelier (> 6 ans), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu
Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

MUSEK

Concerts de midi : United Instruments of Lucilin, parc de la Villa Vauban, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 47 96 49 00. www.villavauban.lu

Ritmo Latino, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 17h15. www.vdl.lu

Black Moon, soul/rock, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Duel, DJ set, Kulturfabrik, *Esch*, 18h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Echterlive Festival: Deluxe Night, u. a. mit Eva Marija, Irem und The Cookies, Abteihof, *Echternach*, 18h30. www.trifolion.lu

Piano Bar Stories, mit Geoffrey Sabba, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Teresa Boch, pop, Queergarten im Palastgarten, *Trier (D)*, 19h. www.schmit-z.de

Congés annulés: Opening Night, with Gans, Chris Imler, Sheebaba..., Rotondes, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Carmen, de Georges Bizet, avec la cie Maurice et les autres, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Versengold, folk, special guest: Fiddlers Green, Amphitheater, *Trier*, 19h45. www.livenation.de

Clervaux Castle Summer Music Festival, mit Dock in Absolute, château, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

Seis en Salsa, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 21h. www.vdl.lu

Alberto Caceido, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 21h. www.vdl.lu

KONTERBONT

Echterlive Festival, Workshops und Musik, Marktplatz, *Echternach*, 16h. www.trifolion.lu

SAMSCHDEG, 25.7.

JUNIOR

Insektentränken aus Ton, Workshop (> 6 Jahre), Naturpark Öwersauer, *Esch-sur-Sûre*, 10h. Tél. 89 93 31-1. Anmeldung erforderlich via www.naturpark.lu

D'Stad liest: Geschichtenerzielung a japanesch Buchbënnerei, Liesung a Atelier (> 8 Joer), pl. St Ulric, *Luxembourg*, 11h. www.citybiblio.lu
Reservatioun erfuerderlech: tuffi@vdl.lu

Zen-Art, Workshop (> 8 Jahre), Eltereform, *Ettelbruck*, 14h.

Anmeldung erforderlich via www.eltereform.lu

Echterlive Festival, Workshops, Aktivitäten für Kinder und Musik, Marktplatz, *Echternach*, 14h. www.trifolion.lu

Le corps et le toucher comme interfaces créatives, atelier (> 12 ans), Spektrum, *Rumelange*, 14h. Tél. 27 33 98. www.spektrum.lu
Inscription obligatoire : info@spektrum.lu

Congés annulés : Family Day, ateliers et musique (> 4 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Zeltlager in den Kaiserthermen, Übernachtungsaktion (10-14 Jahre), Kaiserthermen, *Trier (D)*, 17h. www.zentrum-der-antike.de
Anmeldung erforderlich: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

KONFERENZ

Ambitus, a lecture on Eternalism, Vortrag-Performance mit Camille Clair, chapelle Notre-Dame de Lorette, *Clervaux*, 16h. www.mudam.com
Anmeldung erforderlich: a.wester@mudam.com

MUSEK

Dè Stütter Nie, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 11h. www.vdl.lu

Baachefest, ë. a. mat The Young Souls, Eddy Girardi a Fallen Lies, pl. Vic Abens, *Vianden*, 11h.

Echterlive Festival: Johannes Oerding, pop, Abteihof, *Echternach*, 18h30. www.trifolion.lu

Carmen, de Georges Bizet, avec la cie Maurice et les autres, Neimënster, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Clervaux Castle Summer Music Festival, mit Esancy, château, *Clervaux*, 21h. Tél. 92 00 72. www.destination-clervaux.lu

KONTERBONT

Repair Café, Bastelsall vun der Schoul, *Bech-Kleinmacher*, 9h. www.repaircafe.lu

Let's Break, dance workshop and dance battle, Schungfabrik, *Tétange*, 13h. www.schungfabrik.lu

SONNDEG, 26.7.

JUNIOR

Sonntags ans Schloss: Zauberzirkus Kikifax, (> 3 Jahren), Schlossplatz, *Saarbrücken (D)*, 15h.

Wellness und Schönheitspflege bei den Römern, Führung mit Mitmachaktion (> 6 Jahren), Kaiserthermen, *Trier (D)*, 15h. www.zentrum-der-antike.de
Anmeldung erforderlich: muspaed.rlmt@gdke.rlp.de

MUSEK

Sonntags ans Schloss, mit Susan Santos Trio (11h) und Natia Todua & Band (18h), Schlossplatz, *Saarbrücken (D)*, 11h.

Echterlive Festival, Workshops, Aktivitäten für Kinder und Musik, Marktplatz, *Echternach*, 14h. www.trifolion.lu

Ugda, pl. d'Armes, *Luxembourg*, 14h. www.vdl.lu

Edith van den Heuvel Duo, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Echterlive Festival: James Morrison, soul, support: Myle, Abteihof, *Echternach*, 18h30. www.trifolion.lu

Youth Orchestra of the Netherlands, unter der Leitung von Jurjen Hempel, Mierscher Theater, *Mersch*, 18h30. Tél. 26 32 43-1. www.mierschertheater.lu

Congés annulés: Faraquet, rock, support: Mutiny on the Bounty + Buddy Satan, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONTERBONT

Early Bird Waldbueden, Workshop, Centre sportif Bambësch, *Luxembourg*, 8h. Umeldung erfuerderlech via www.ewb.lu. Org. Erwuessebildung.

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

All Méindeg vun 10:00 bis 13:00 Auer

Time Trapped "Indie Rock Retrospect"

Feeling nostalgic? Retrospective? You too can be time trapped on Mondays from 10h to 13h.

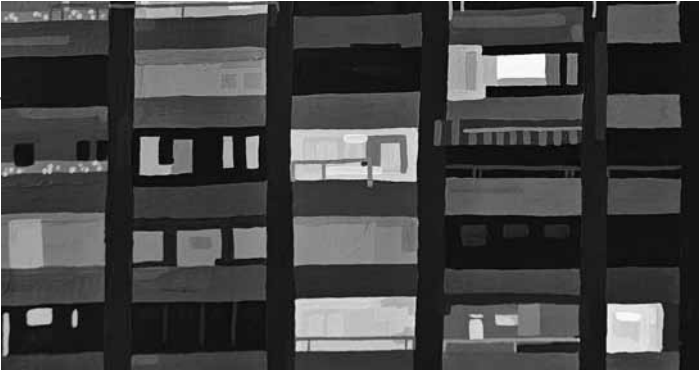
Every week a different theme, stay tuned to see what you'll hear next – jazz? Southern rock? Feel good 80s?

Guess you'll have to wait for Monday to find out!

With Alex

EXPO | KINO

MUSÉEËN



Jamie Munhowen explore les espaces publics et semi-publics du quotidien urbain, entre abstraction et figuration. À voir dans le cadre de La(rt) Sauvage à l'église Sainte-Barbe de Lasauvage, du 17 au 19 juillet.

EXPO

NEI
CLERVAUX

Paul Kirps: An Instant Journey
Fotografie, centre d'art - Cité de l'image (11, Grand-Rue), vom 18.7. bis zum 30.8., täglich 10h - 17h
Eröffnung an diesem Sa., dem 18.7. um 11h.

LASAUVAGE

La(rt) Sauvage : Ave Clesen-Schmidt et Jamie Munhowen
peinture, église Sainte-Barbe, du 17.7 au 19.7, ve. 15h - 20h, sa. + di. 11h - 19h.

La(rt) Sauvage : Florence Giorgetti
peinture, église Sainte-Barbe, du 24.7 au 26.7, ve. 15h - 20h, sa. + di. 11h - 19h.

LUXEMBOURG

Biro Kim et Bogyong Choi : Resonance
peinture, galerie ArtsKoCo (5, rue Auguste Liesch. Tél. 621 32 63 39), du 16.7 au 31.7, sur rendez-vous : contact@artskoco.com ou tél. 621 32 63 39.

Hallelujah God Is a Woman Vol. 2
exposition collective, œuvres de Ethel Coppieters, Samira Hodaï, Natacha Mankowski..., Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), du 16.7 au 12.9, ma. - sa. 10h - 18h.

Janina C. Brügel: Alive in the Flow of Time
peinture, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), vom 19.7. bis zum 10.9., Di. - Sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h.
Eröffnung an diesem Sa., dem 18.7. um 15h.

Petits plaisirs d'été
exposition collective, œuvres de Thomas Baumgärtel, Itamar Gilboa, Roxeha..., Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), du 23.7 au 12.9, ma. 14h - 18h, me. - sa.

10h30 - 18h.
Vernissage le me. le 22.7 à 19h30.

SAARBRÜCKEN (D)

Jacqueline Beauducel: Familien-Bande
Malerei und Skulptur, Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 (Nauwieser Straße 19), vom 23.7. bis zum 1.8., Mo. - Fr. 15h - 18 Uhr, Sa. + So. 10h - 13h.
Eröffnung am Mi., dem 22.7. um 18h.

TRIER (D)

Inessa Babkovich und Katja Timoschenko: Nippelebene
Fotografie, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50), vom 17.7. bis zum 19.7., Fr. - So. 15h - 18h.

Maybritt Dornheim
Fotografie, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50), vom 26.7. bis zum 2.8., Mi. - So. 15h - 18h.

WALFERDANGE

If you give us a chance we will blow up your mind
Gruppenausstellung mit Werken u.a. von Melanie Humbert, Michel Kremer und Laurent Schiltz, Kulturschapp (rue de la Gare. Tél. 691 33 32 12), vom 24.7. bis zum 25.7., Fr. 18h - 24h + Sa. 14h - 24h.

LESCHT CHANCE
BERDORF

Christian Kieffer : Portraits de la Grande Colombie de Simon Bolivar
photographie, Mecenas (35, rue de Consdorf), jusqu'au 19.7, ve. 8h - 16h.

ESCH

Letizia Romanini : Rust Regrowth
photographie, Galerie Go Art (132, rue de Luxembourg), jusqu'au 18.7, ve. + sa. 14h - 18h.

LUXEMBOURG

Et leeft
Die Ausstellung zur Menstruation, Lëtzebuerg City Museum (14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00), bis zum 19.7., Fr. - So. 10h - 18h.
woxx.lu/expotipp-et-leeft

Fragments of Paradise
exposition collective, œuvres

de Louis Granet, Nick McPhail, Brian Rochefort..., Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), jusqu'au 18.7, ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.

Tetsuya Umeda : Shadow of Water
installation et performance, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 19.7, ve. - di. 11h - 19h.

REMERSCHEN

Rol Reding : From the Woods to the Fields
peinture, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), jusqu'au 19.7, ve. - di. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Monika Sosnowska
Skulpturen, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), bis zum 19.7., Fr. - So. 10h - 18h.

TRIER (D)

Guilia Palombino und Meret Sophie Preiß
Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50), bis zum 19.7., Fr. - So. 15h - 18h.

KINO

OPEN AIR
17.7. - 26.7.

Allez Hépp Hopp Hopp
(Spiked) UK/L/F/B 2025, Animationsfilm von Caroline Origer. 85'. Lb. Fass. Für alle.
Duerfgaart, Bertrange, 19.7. um 15h.
Holly ist ein junges, mutiges Igelmädchen, das behütet unter der strengen Aufsicht seines Vaters lebt. Walter, ein erschöpfter Hase mit einer großen Familie, sehnt sich nach Veränderung. Als die beiden unvermittelt aufeinan-

dertreffen, gerät ihr Alltag völlig aus den Fugen.

Bend It like Beckham
GB 2002 von Gurinder Chadha.
Mit Parminder Nagra, Keira Knightley und Jonathan Rhys Meyers. 113'. Dt. Fass. + Ut. Ab 6.
Schoulhaff, Leudelange, 18.7. um 17h.
Die 17-jährige Jess spielt leidenschaftlich gern Fußball und ihr größter Traum ist es, an der Seite ihres Idols David Beckham den Ball über den Rasen zu jagen. Regelmäßig schleicht sie sich aus dem Haus, um mit ein paar Jungs im Park zu kicken. Doch ihre aus Indien stammenden, überaus traditionsbewussten Eltern sind alles andere als begeistert. Eines Tages lernt sie Jules kennen, die in einer Frauenfußballmannschaft spielt und die talentierte Jess überredet, sich ihnen anzuschließen.

✖✖ Mit dem Film hat die Regisseurin einen Wohlfühlfilm geschaffen, der Emanzipation und Kulturclash auf amüsante Weise thematisiert. (Ines Kurschat)

Das Kanu des Manitu
D 2025 von und mit Michael Bully Herbig. Mit Christian Tramitz, Rick Kavanian und Jasmin Schwiers. 88'. O.-Ton. Ab 6.
Schoulhaff „Am Weier“, Medernach, 18.7. um 21h.
Apachen-Häuptling Abahachi und sein weißer Blutsbruder Ranger müssen das legendäre „Kanu des Manitu“ vor einer Räuberbande beschützen.

Godzilla x Kong: The New Empire
USA 2024 von Adam Wingard.
Mit Rebecca Hall, Brian Tyree Henry und Dan Stevens. O.-Ton + Ut. 115'. Ab 12.
Duerfgaart, Bertrange, 17.7. um 20h.
Sowohl Godzilla als auch Kong spüren eine Bedrohung, die aus dem Innern der Erde kommt. Auf Skull Island öffnen die Menschen einen Zugang zur Hohlerde. Dort treffen Godzilla und Kong auf einen mächtigen Gegner, der die Existenz aller bedroht.

© BLACK BEAR PICTURES

FILMTIPP

Tuner

✖✖ (mes) – Jadis pianiste prodige, mais désormais atteint une hypersensibilité au bruit, Niki passe ses journées à accorder des pianos. Un jour, son ouïe fine lui ouvre une voie inattendue dans le milieu criminel. Combinant des éléments de thriller et de comédie romantique, ce film de braquage offre un divertissement décent avec un ou deux rebondissements certes convenus et prévisibles, mais aussi avec une tendresse qui surprend et une bande-son captivante.

USA/CDN 2025 de Daniel Roher. Avec Leo Woodall, Havana Rose Liu et Dustin Hoffman. 107'. À partir de 12 ans. À l'Utopia.

Dauerausstellungen
a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et 25.12.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et d'art
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1, 23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11 et 25.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, lu., me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 2.1. au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

KINO / AVIS



Le film « Nuestra Tierra » aborde le meurtre du chef diaguita Javier Chocobar, perpétré par des propriétaires terriens blancs en 2009. Nouveau à l'Utopia.

How to Train Your Dragon
USA/UK 2025 von Dean DeBlois.
Mit Mason Thames, Gerard Butler und Nico Parker. Dt. Fass. 116'. Ab 6.
Duerfgaart, Bertrange, 18.7. um 15h.
Hicks träumt davon, ein ebenso großer Drachenjäger zu werden wie sein Vater Haudrauf. Bisher konnte er bei seinem Wikinger-Stamm jedoch keine Erfolge beim Töten der Bestien vorweisen. Nachdem er einem der gefährlichsten Drachen überhaupt begegnet ist, einem Nachtschatten, könnte sich das ändern. Die verletzte Kreatur, die er Ohnezahn tauft, wird aber unerwartet zu seinem Freund.

Mickey 17
USA/ROK 2025 von Joon-ho Bong.
Mit Robert Pattinson, Naomi Ackie und Steven Yeun. 137'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Duerfgaart, Bertrange, 18.7. um 20h.
Bei der Kolonisierung des Eisplaneten Nilfheim soll Mickey 17 der Expeditionscrew vor allem bei gefährlichen

Arbeiten helfen, denn er ist ersetzbar. Stirbt er, wird ein neuer Klon erzeugt, der nicht nur über seine Erinnerungen verfügt, sondern auch nahtlos weiterarbeiten kann. Doch als Micky eines Tages kurz verschwindet, entdeckt er, dass Micky 18 bereits am Start ist. Aber Micky 17 will nicht sterben. Also muss er seinen Klon geheim halten.
❌❌ Malheureusement, le traitement détaché des personnages et les interprétations par moment farcesques finissent par alourdir le récit peu subtil, auquel le réalisateur n'arrive pas à appliquer la même précision analytique qu'à ses œuvres précédentes. N'empêche qu'on passe un moment délectable devant le grand écran. (María Elorza Saralegui)
Romeo + Juliet
USA 1996 von Baz Luhrmann.
Mit Leonardo DiCaprio, Claire Danes und Pete Postlethwaite. 120'. O.-Ton + fr. Ut.

City Open Air Cinema,
pl. Guillaume II, Luxembourg,
Do., 23.7., 21h30.
In der Küstenmetropole Verona Beach bekriegen sich die Familien der Capulets und der Montagues. Aber wie das Leben so spielt - auf einem Ball verlieben sich die jüngsten Sprösslinge, Romeo und Julia, unsterblich ineinander.

Die unendliche Geschichte
USA/BRD 1984 von Wolfgang Petersen.
Mit Barret Oliver, Noah Hathaway und Tami Stronach. 102'. O.-Ton. + fr. Ut.
City Open Air Cinema,
pl. Guillaume II, Luxembourg,
Fr., 24.7., 21h30.
Der kleine Bastian wird regelmäßig von seinen Klassenkameraden schikaniert. Auf der Flucht vor ihnen rettet er sich eines Tages in ein Antiquariat, wo er einem alten Buchhändler begegnet, der ihn vor einem geheimnisvollen Buch warnt. Bastian kann nicht widerstehen und leiht sich das Buch mit dem seltsamen Titel heimlich aus. Er gerät in eine abenteuerliche Reise durch Phantasiens Welt, die vom Untergang bedroht ist und verzweifelt nach einem Retter sucht.

Niagara
USA 1953 von Henry Hathaway.
Mit Marilyn Monroe, Joseph Cotten und Jean Peters. 88'. O.-Ton + fr. Ut.
City Open Air Cinema,
pl. Guillaume II, Luxembourg
Sa., 25.7., 21h30.
In ihren Flitterwochen reisen Polly und Ray Cutler zu den Niagarafällen. Dort lernen sie das Ehepaar Rose und George kennen. Wie Polly feststellt,

schmieden Rose und ihr Liebhaber Patrick einen perfiden Plan, um George ins Jenseits zu befördern.

The General
USA 1926, film muet de et avec Buster Keaton. Avec Marion Mack et Charles Smith. 91'. Int. ang. + s.-t. fr. Accompagnement musical au piano par Hughes Maréchal.
City Open Air Cinema,
pl. Guillaume II, Luxembourg
So., 26.7., 21h30.
Johnnie Gray, petit mécanicien de Géorgie, a deux amours : Annabelle Lee, sa fiancée, et la « General », sa locomotive. Quand les Nordistes s'emparent de son train et enlèvent Annabelle, le mécano se lance à leur poursuite.

WAT LEEFT UN?
17.7. - 21.7.

Moss & Freud
UK 2026 von James Lucas. Mit Jasmine Blackborow, Ellie Bamber und Derek Jacobi. 100'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kinopolis Belval, Utopia
Das Supermodel Kate Moss begibt sich auf eine Reise der Selbstfindung, als der angesehene Künstler Lucian Freud ihr anbietet, ihr Porträt zu malen.

Nuestra Tierra
RA/USA 2025, documentaire de Lucrecia Martel. 122'. V.o. + s.-t. Tout public.
Utopia
Argentine, 2009. Trois hommes blancs tentent d'expulser les membres de la communauté autochtone Chuschagasta, en revendiquant la propriété

des terres. Armés, ils tuent le chef de la communauté, Javier Chocobar. Le meurtre est filmé, et en 2018, après neuf ans d'impunité et des siècles d'histoire coloniale, le procès s'ouvre.

The Odyssey
USA/UK 2026 von Christopher Nolan.
Mit Matt Damon, Tom Holland und Anne Hathaway. 172'. Ab 16.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Utopia, Waasserhaus
Nach dem Trojanischen Krieg möchte König Odysseus zu seiner Frau Penelope und seinem Sohn Telemachos nach Ithaka zurückkehren. Doch der Heimweg erweist sich als schwieriger als erwartet, denn Odysseus steht ein langes Abenteuer voller Gefahren bevor.

❌❌❌ = excellent
❌❌ = bon
❌ = moyen
❌❌ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 04/09/2026 10:00 Intitulé : Travaux d'échafaudages à exécuter dans l'intérêt du projet « Ancienne bibliothèque nationale - rénovation et transformation ». Description : Fourniture, montage, mise à disposition et démontage d'environ 4.800 m² d'échafaudages de façade.	La durée de mise à disposition est généralement de 61 semaines calendaires. Exigences techniques : Classe de charge 4 (>= 300 kg/m²) ; Classe de largeur W09 (>= 0,90 m) La durée des travaux est de 40 jours ouvrables, à débiter au 2^e semestre 2026. Les travaux sont adjugés à prix unitaires. Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission. Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail	des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture. N° avis complet sur pmp.lu : 2601736 Ministère de la Mobilité et des Travaux publics Administration des bâtiments publics Avis de marché Procédure : 10 européenne ouverte Type de marché : travaux Date limite de remise des plis : 03/09/2026 10:00 Intitulé : Travaux de remplacement de l'installation d'éclairage de secours à exécuter dans l'intérêt de l'Abbaye de Neumünster à Luxembourg	Description : Fourniture et remplacement de l'installation de l'éclairage de sécurité et d'une partie de l'éclairage installé sur site, la batterie centrale et les sous-stations. La durée des travaux est de 136 jours ouvrables, à débiter le premier semestre 2027. Les travaux sont adjugés à prix unitaires. Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission. Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). Réception des plis : Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu). N° avis complet sur pmp.lu : 2601750
--	--	---	--

AVIS



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis : 08/09/2026 10:00

Intitulé : Soumission relative à la maintenance des portes et organes de sécurité divers (menuiseries extérieures) pour l'ensemble des bâtiments gérés par le Fonds Belval sur le site de Belval.

Description : Maintenance des menuiseries extérieures.

Critères de sélection : Les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le Portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le Portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601745



Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis : 09/09/2026 10:00

Intitulé : Soumission relative à la maintenance des portes et organes de sécurité divers (menuiseries intérieures) pour l'ensemble des bâtiments gérés par le Fonds Belval sur le site de Belval.

Description : Maintenance des menuiseries intérieures.

Critères de sélection : Les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu) est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601746

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des ponts et chaussées

Division des travaux neufs

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : services

Date limite de remise des plis : 18/08/2026 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement à remettre via le portail des marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture. Il n'y aura pas de séance d'ouverture publique de la procédure ouverte.

Intitulé : Boulevard de Hollerich et élargissement de la rampe Buchler - Direction des travaux.

Description : Mission de direction des travaux, c'est-à-dire mise à disposition de personnel technique qualifié pour le contrôle et la surveillance de chantiers de génie civil (voirie et ouvrage d'art). Mise à disposition et gestion d'une plateforme de partage des données ainsi qu'un suivi par drone du chantier.

Quantitatif : - Directeur des travaux : 7.550 heures - Adjoint au directeur des travaux : 1.250 heures - Métreur : 7.550 heures - Géomètre : 7.550 heures

Délai d'exécution de la mission : +/- 5 ans
Début prévisible de la mission : janvier 2027.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission sont à télécharger à partir du portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : La remise électronique des offres est obligatoire. Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les dates et heures fixées pour l'ouverture.

N° avis complet sur pmp.lu : 2601756

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 01/09/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'installations électriques basse tension à exécuter dans l'intérêt du projet « Bâtiment au Verlorenkost, Luxembourg - rénovation pour le Service de protection du gouvernement ».

Description : LOT BASSE TENSION : Installation électrique basse tension comprenant l'éclairage, les tableaux électriques, les équipements de sécurité, la protection foudre et une installation photovoltaïque.
LOT COURANT FAIBLE : Installation de courants faibles comprenant la détection incendie, le câblage informatique structuré, le désenfumage, l'intrusion et le contrôle d'accès.

La durée des travaux est de 150 jours ouvrables, à débiter au 1er semestre 2027.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumissions.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

N° avis complet sur pmp.lu : 2601744

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : 10 européenne ouverte

Type de marché : travaux

Date limite de remise des plis : 09/09/2026 10:00

Intitulé : Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt du projet « Bâtiment au Verlorenkost, Luxembourg - rénovation pour le Service de protection du gouvernement ».

Description : Lot HVAC : Raccordement au chauffage urbain, réseau de chauffage (1,4 km, 90 émetteurs), 2 CTA, 5 VMC double-flux, réseaux de gaines de ventilation et 3 installations de dépollution CO pour garages.
Lot SANITAIRES : Production d'ECS instantanée, réseaux EF/ECS et évacuation des eaux usées, 65 appareils sanitaires et 3 stations de relevage.

La durée des travaux est de 150 jours ouvrables, à débiter le 1er semestre 2027.

Critères de sélection : Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Conditions d'obtention du dossier : Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Réception des plis : Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

N° avis complet sur pmp.lu : 2601760

